

Am Fest

Der Beatification oder Seligsprechung der
glorwürdiger Martyrer von**Borcum.**

Die fünffund dreyßigste Predig.

In welcher angezeigt wird, wie diese glorwürdige Martyrer
in ihrem Leyden ein wahres Ebenbild des gecreuzigten Christi
gewesen.

Vom Authore gehalten zu Cölln bey den vielehrwür-
digen Vätern Recolleten im Jahr 1677.

T H E M A.

Quos prædestinavit conformes fieri imaginis Filii sui,
ut sit ipse primogenitus in multis fratribus.

Die er verordenet hat gleichförmig zu werden dem
Ebenbild seines Sohns / auff daß derselbige der Erst-
gebobrner seye unter vielen Brüdern. Rom. 8. cap.

1. Also klar thut sich hervor das Licht der Gnaden in den glorwür-
digen Kinderen des Seraphischen Vatters Francisci / also leb-
haff.

Am Fest der Beatific. der H. Martyrer von Goreum. 487
 hafftig glühert der Ehren-Glanz in den unüberwindlichen neuen
 Martyren / den gebenedeyten Erstlingen unserer Gegend / in dem
 heiligen Siegs-Gedräng der glückseligen Provinz Holland / das mei-
 nem Erachten nach der heilige Geist ihre Glory nicht besser können be-
 schreiben / als das er diese auferwählte Personen tauffe und ziere mit
 dem Nahmen und Titul eines Contrafeyts der Göttlichen Voll-
 kommenheiten / einer ewigen Bildnus ewiger Schönheit / und voll-
 kommener Theilhafftigwerdung Göttlicher Naturen : Quos præ-
 destinavit conformes fieri imaginis Filii sui. O liebe Kinder des
 grossen Vatters Francisci ! o heilige Schlacht-Oppfer des Para-
 deis ! o mein gecreuzigter Jesu ! umb dich hangen herum die /
 an das Ehren-Holz der Marter angeknüpfte Blutzugen / der sel-
 lige Nicolaus Pickius , und seine Gefellen / der Guardian und Un-
 terthanen des Convents zu Goreum / Kinder des dir mitgecreu-
 zigten Seraphischen Vatters Francisci / ut sis ipse primogenitus
 in multis fratribus. Du bist unter so vielen Brüdern der Erst-
 gebohrner / unter so vielen Copeyen das Exemplar / unter so vie-
 len Abschriften die Vorschrift / unter so vielen Bildnüssen das
 Muster oder Vorbild : Also ist es / die Ehr der Freunden Got-
 tes ist so groß / das der königlicher Prophet David daher die Kühn-
 heit genommen selbige so viel Bildnüssen Gottes zu nennen am ein-
 und achtzigsten Psalmen : Ego dixi , Dii estis : Ich habe ge-
 sagt / ihr seyt Götter / weil Gott selbst zu seinem Freund
 Moysen gesprochen Exodi septimo. Constitui te Deum Pharaonis :
 Ich hab dich dem Pharao zum Gott verordnet. Dahero
 wird Gott selbst kein Titul gegeben / dessen nicht auch die heilige
 Freund Gottes theilhafftig werden / wie der heilige Paulinus episto-
 la quarta schreibet ; Deushonori suo implicat suos, & prope omnia
 etiam nobis nomina communicavit : Gott zieret die Seinige
 mit seinen Ehrentitulen / und hat uns schier alle seine Nah-
 men mitgetheilt ; dan ist Gott allmächtig / Omnipotens nomen
 ejus : Allmächtig ist sein Nahm / wie die Kinder Israel sun-
 gen Exodi decimo quinto . so werden dieser Allmacht die Heiligen
 theilhafftig / wie der Apostel von ihnen selbst sagt ad Philppen-
 ses quarto. Omnia possum in eo qui me confortat : Ich vermag
 alles in dem / der mich stärcket. Ist Gott unsterblich : Re-
 gi saeculorum immortalis ; Dem unsterblichen König der Ewig-
 keit

Zeit. primus ad Iimotheum primo. So ist auch unsterblich die Ehr der Heiligen / wie König Salomon von ihnen sagt Sapientia tertio. *Spes illorum immortalitatis plena est: Ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.* Ist Gott ein Feuer der Liebe / wie er genant wird *Herbarorum duodecimo. Deus noster ignis consumens est: Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer / so seynd seine Heiligen auch ein Flamm der Liebe / wie in gemelter Epistel gemeldet wird capite primo. Facie ministros suos flammam ignis: Er machet seine Diener wie ein Flamm und Feuer.* Ist Gott eigen zu regiren: *Quoniam Domini est regnum. Psalmo vigesimo primo.* So regieren neben ihm auch die Heiligen: *Regnabunt cum Agno. Apocalypsis vigesimo.* Ist Gott mit dem Kleid des Liechts gezieret: *Amictus lumine sicut vestimento. Psalmo 103.* So seynd die Heiligen auch mit den Wapffen des Liechts angethan/ als denen gesagt wird *Romanorum decimo tertio: Induamur arma lucis: Lasset uns die Wapffen des Liechts anziehen.* Gott spricht von sich selbst *Exodi tertio: Ego sum qui sum: Ich bin der ich bin.* Und der Apostel Paulus sagt auch im Nahmen aller Heiligen *1. Corinthiorum decimo quinto: Gratia Dei sum id quod sum: Durch die Gnad Gottes bin ich / der ich bin.* Wollet ihr noch mehr? mit dem Titul *Heilig* wird Gott geehret/ dan die Seraphinen ruffen ihm zu ohn Unterlaß/ *Sanctus, Sanctus, Sanctus, Isaia sexto: Heilig/ Hertzig/ Heilig.* Und diesen Titul ertheilet er auch den seinigen/ *sprechend primo Petri primo: Scriptum est, sancti eritis, quoniam ego sanctus sum: Es stehet geschrieben / ihr sollt heilig seyn / dan ich bin heilig.*

II. Dem König David kame frembd vor / das ein Geschöpf dem Schöpffer solte gleich seyn; darumb fange er am vier und dreyßigsten Psalm: *Domine quis similis tibi? Herz/ wer ist dir gleich? welche Wort der heilige Augustinus sich nicht getrawte aufzulegen/ über diesen Psalmen schreibend: Ego puto pronuntianda tantum esse ista verba, non exponenda: Ich vermeine diese Wort soll man allein aussprechen/ nicht außlegen; gleichwol dem heiligen Joanni kamen sie nicht frembd vor/ darumb antwortet er primo Joannis primo: Cum apparuerit, similes ei erimus: Wan er sich offenbahren wird/ werden wir ihme gleich seyn. Dieses können sagen die glorwürdige Blutzegen Christi Nicolaus Pickius und seine Gesellen / welche wie sie im Himmel triumphiren / also werden sie auff Erden von der Pöbstlicher Heyligkeit Clemente dem Zehenten mit dem Titul der Heiligen*

gea

Am Fest der Beatific. der **S. H. Martyrer von Sorcum.** 417

gezieret Diese hat der göttliche Magnetstein in der Höhe am Creutz hangend/ auch in die Höhe hinauff gezogen / daß sie sich für seine Ehr/ und den Römisch-Catholischen Glauben ans Holz von den Reheren zu Briel haben hangen lassen : ut sit ipse primogenitus in multis fratribus. Heut ist der Wort Streit geendiget/ welcher so lange Zeit in den alten Schulen getrieben worden / welchem Ding nemlich der Titul könne gegeben werden / daß es zugleich das Kleinere und Größere der Welt seye: hinweg du/ der du sagest / das Kleinste und größte seye der Stern des Zugapfels ; imgleichen du / der du dieses sagest vom menschlichen Verstand / daß sie in sich klein / die größte Ding verfassen. Imgleichen trolle dich hinweg / der du sagest / das größte zugleich und Kleinest der Welt seye jenes fabulächtiges Ey von Holt / in welchem vom Anfang der Welt jener berühmter Künstler Ormaes vier und zwanzig geerönte Götter eingeschlossen; in einer kleiner Scheuren bey Briel findest du Nicolaum und seine Gefellen / neunzehn an der Zahl / als soviel geerönte Götter / welche am Holz aufgehockt regieren: Regnant à ligno Di, dem gleichförmig gemacht / welcher nach der Weissagung Davidis am Holz regieret / wie die Catholische Kirch singet am Fest des heiligen Creuzes : Regnavit à ligno Deus. Diese seynd das Kleineste und das Größeste / das Kleineste / weil sie Minderbrüder seynd/ Kinder des kleinsten Francisci ; sie seynd auch das größeste / weil sie von dem grossen Seraphinischen Chor Seraphische Männer genant werden. Wie nun diese glortwürdige Martyrer ein wahres Ebenbild des gecreuzigten Christi gewesen / bin ich bedacht in gegenwärtiger ihnen zu Ehren angestellter Lobpredig weiters zu erklären/te.

III. Ich finde / daß die Nahmen der Außerwöhlten Gottes niemahlen leer gewesen / weil sie in dem Himmel oder Buch des Lebens geschrieben stehen. Als die Tochter Pharaonis des Capptischen Königs / das schöne Hebräische Knäblein auß dem Wasser genommen/ hat sie es Moyfes genennet / Exodi secundo. Vocavit nomen ejus Moyles, dicens, quia de aqua tuli eum: Sie nennet seinen Nahmen Moyfes / dan sie sprach ; ich hab ihnen auß dem Wasser genommen. Der heilige Augustinus sermone octuagesimo nono de tempore sagt/daß die Nahmen der Heiligen voller Geheimnüssen seyen / und darumb ist der Untergang des Königs Pharaonis im rothen Meer in dem Nahmen Moyssis / der auß dem Wasser ge-

nom-

nommen / vorbedeutet / also daß sein Nahm selbst die That erkläret
 warzu dieser Held vom Himmel verordnet ware. Pharaonis necem,
 sagt er / quam præparaverat in nomine , in flumine maris invenit:
 Den Todt Pharaonis / dener im Nahmen bereitet / hat
 er im Fluß des Meers gefunden. Wie sich auch der heilige Ste-
 phanus die gewisse Cron versprochen / und die Gewißheit der selbigen
 auß seinen Nahmen gegründet / nach der Meinung des heiligen Car-
 dinals Petri Damiani , welcher sagt sermone primo: Patienter pati-
 tur coronatus de corona nominis ad coronam regiminis transferen-
 dus : Der Geckrönte leidet gedültig / als welcher von der
 Cron des Nahmens zur Cron des Reichs gelangen würde.
 Unsere gloriwürdige Blutzengen von Gorcum haben gehabt Nicolaum
 Pickium für ihren general Capitein / für ihren Guardian / und Feld-
 Obristen ; Nicolaus wird auß dem Griechischen verdolmetscht ein U-
 berwinder / oder einer der den Sieg darvon trägt / anzudeuten / daß
 er sambt den seinigen den Sieg würde erhalten wider die Kexer und
 Verfolger des Christ-Catholischen Glaubens. Grata sunt omnino
 nomina , spricht Cassiodorus libro primo variarum, capite septimo,
 quæ designant protinus actiones , quando tota ambiguitas audienti
 tollitur , ubi in vocabulo includitur , quid agatur : Angenehm
 seynd die Nahmen welche zugleich die That andeuten/
 weil der ganzer Zweifel dem Zuhörer benommen wird/
 wo die That im Nahmen eingeschlossen ist. Der Sieg Ni-
 colai, und der seinigen ist eingeschlossen in seinem Nahmen ; Nicolaus
 und die seinige waren als so viele Ahorn / von welchem der Cardinal
 Hugo in Ecclesiasticum über die Wort des vier und zwanzigsten Ca-
 pitels : Quasi platanus exaltata sum juxta aquam : Wie ein Ahorn
 bin ich auffgewachsen neben dem Wasser / also schreibt : Ha-
 bet folia scutis similia platanus , unde quot habet folia , tot habet
 scuta : Der Ahorn hat Blätter wie Schilder / darumb hat
 er so viel Schilder als Blätter. Es hatten sich unsere Blutzen-
 gen Vorsehung gethan / mit nothwendigen Wapffen wider alle Ir-
 thumben teuflischer Kexererey / und also gewapffnet seynd sie uner-
 schrocken gestanden / und wans wahr ist / was die Schrift sagt
 Proverbiorum trigésimo : Omnis sermo Dei ignitus , clypeus est spe-
 rantibus in se: Alle Wort Gottes seynd sewrig / und ein Schild
 denen / die auff ihn vertragen So muß ich ihnea den Sieg un-
 gezweifelt versprechen / laut der Wort vorgemelten Hugonis : Sapi-
 entia

entia quot habet verba, tot habet scuta contra haereticos, contra peccatores, contra tentationes: Die Weisheit als viel Wort sie hat/ so viel Schilder hat sie gegen die Ketzer / gegen die Sünder/ gegen die Anfechtungen. Gegen alle diese hat der selbige Vatter Nicolaus seinem Nahmen gleich/den Sieg zu Gorcum und Briel gefunden.

IV. Neben P. Nicolao Guardiano ist auch wider die Ketzer gestanden wie ein fäster Thurn / P Hieronymus Beertensis Dica-rius/ und diese Gäste hat er gleichfals in seinem Nahmen gefunden; dan Hieronymus wird verdolmetschet Domini nomen, der Nahm des Herrn/von welchem der weise Salomon sagt / Prov. 18. Turris fortissima nomen Domini: **Der Nahm des Herrn ist ein sehr star-ker Thurn.** Die Bildnus Memnonis ware vor Jahren in der Statt Thebes auff einem hohen Berg gesetzt/also künstlich verfertigt/ das / wan die abgehende Sonne mit ihren Stralen den Mund der Bildnus berührte/so finge sie alsbald an gar süßlich zu singen / und ein liebliches Gebön wie ein Lehr von sich zu geben / von welchem die Völcker zu den Wercken des Liechts und Tags auffgemuntert wurden. Die Sonne der Gerechtigkeit hatte P. Hieronymo Beertensi mit den leuchtenden Stralen der Evangelischen Wahrheit den Mund berührt/und ihn in seinen Predigen gar kräftig machen singen; massen er dan mit dem Psalmiten hat sprechen können/Psal. 39. Imm. sic in os meum canticum novum, carmen Deo nostro: **Er hat ein neues Lied in meinen Mund gegeben / ein Lobgesang unserm Gott /** das er auch wie Orpheus die harte steinerne Herzen hätte können bewegen/und die wilde Thier/ das ist/ die Sünder zähmen / warvon Clemens Alexandrinus also redet: Novus quidam cantor & Cytharcedus Christus cum per se, cum per concionatores suos, concen-tus quädam suavitate traxit ad se omnia, multo melius vorinsque, quam, ut fabulantur Poetæ. Orpheus: **Christus ein newer Sängler und Harppfenschläger hat theils durch sich / theils durch seine Prediger / mit einem lieblichen Gesang alles an sich gezogen/viel besser und warhaffziger als Orpheus / wie die Poeten dichten.** Er hat aber bey den Ketzeren / bey den wilden Thieren/ bey den harten Steinen / bey den verstockten Gemühteren nichts vermaget/sonderen wie die Harpffe David, den König Saul mehr machen wüthen und toben / wie zu lesen 1. Reg. 18. & 19. Also haben sie wider Nicolaum und Hieronymum grausamlich gewürhet/

sagt die History ihres Lebens / weil sie viel freyer und mit größerem Eyffer unter dem predigen die irrige Meinungen der Ketzer widerlegten.

V. Christus unser Herz und Heyland ist die Sonne/ein Brunn des Liechts; von ihme singet der Prophet David am 18. Psalm. Exultavit ut gigas ad currendam viam: **Erist auffgesprungen wie ein Rieß seinen Weg zu lauffen** O was schmerzhaffte Weg ist diese Sonne nicht gelauffen? In seinem Leben und Leyden ist er gelauffen von einem zum anderen/auf Galiläa in Judäam/auf Judäa in Samariam/von einer Statt zu der andern/ von Jerusalem zu dem Olberg/ von dem Olberg widerumb gehn Jerusalem/ vom Annas zum Caipha/von Caipha zum Pilato / von Pilato zu Herode / von Herode wider zum Pilato/von Pilato zu der Schedelstadt / und alle seine Tritt seynt auffgezeichnet/von dem Zimmer/ wo er das Abendmahl gefessen/biß zum Garten Gethsemani 750. Schritt/ von dem Garten Gethsemani biß zum Haus Annä schier eben so viel / vom Haus Annä biß zum Haus Caiphä 330. vom Haus Caiphä biß zum Richtenhaus Pilati 100 Schritt/vom Richtenhaus Pilati zum Pallast Herodis 350. von Herode abermahl so viel zu Pilato / und endlich vom Richtenhaus biß zum Berg Calvariä 660. Allenthalben das Licht seiner Liebe von sich werffend / Exultavit ut gigas ad currendam viam. Weil er wiste/das alle seine Schritt/Tritt/ und Fußstapffen auffgezeichnet wurden. Nun ihr gloriwürdige Blutzegen / auff das ihr der Bildnus des Sohns Gottes möchtet gleich werden / habt ihr müssen glauben nach der Lehr Christi Joan. 12. Credite in lucem, ut filii lucis sitis: **Glaubet an das Liecht/auff das ihr Kinder des Liechts seyet** Ihr habt geglaubt/und weil ihr geglaubt/ seyt ihr gerecht/ und weil ihr gerecht seyt/leuchtet ihr wie die Sonnen / gleichförmig den Worten unseres Heylands Matth. 13. Fulgebunt iusti sicut sol; **Die Gerechte werden leuchten wie die Sonne**; darumb ihr dan auch wie Riesen den schmerzhafften Weg der Marter gelauffen von Gortum nach Dordrecht/von Dordrecht nach Briel/ und ob ihr schon/wie Christus allenthalben verhönet und verspottet/ so habt ihr doch auch allenthalben den Glantz der Bekantnus des Römisch Catholischen Glaubens von euch gegeben: Wer wird dan daran zweiffeln/ das alle ewere Tritt/Schritt/und Fußstapffen geschlet/ und auffgezeichnet seyen? Dan hat Gott durch einen Engel lassen zehlen die Schritt eines andächtigen Einsidlers / welcher von einem weit encklegrem

Brunn

Brunnen das Waſſer zu ſeiner Nothtuſt getragen / wie viel mehr wird er gezihlt haben ewere Schritt auff dem Weg deſſendens/ da ihr ſo viele Schmach/ Hön/ Schimpff und Verſpottung ſeinertwegen übertragen? Von einem Soldaten/welcher in einer Schlacht an ſeinem Fuß verwundt/und hinctend allenthalben blütige Fußſtapffen hinterlaſſen/wurde geſagt/er hätte in allen ſeinen Tritten herrliche Siegzei- chen hinterlaſſen:vielmehr aber werde ich ſolches von euch ſprechen kön- nen/ daß ihr allenthalben zu Gorcum/zu Dordrecht und Briel herr- liche Siegzeichen aufgetrucket / beladen mit ſo vielen Peinen und Schmerzen.

VI. Ich erhebe die Augen meines Gemüths/ und ſehe/daß der ſelige Nicolaus Pictius und ſeine gloriwürdige Gefellen mit der Sonnen be- kleidet ſeyen/ wie jenes Weib in der heimlicher Offenbahrung Cap. 12. und daß der Mond unter ihren Füſſen liege: der Mond iſt ein Bedeut- zeichen deſſ menſchlichen Lebens ; dan wie der Mond niemahlen in ei- nem Stand verbleibet/ ſondern ſich immer und immer verändert/ alſo auch das zeitliche Leben: jezt iſt klar / bald dunkel/ jezt groß / bald klein/ jezt vol/bald leer/ jezt geſund/ bald krank/ jezt fröhlich/ bald traw- rig/ immaffen daß der gedültiger Job gar wohl geſprochen Cap. 14. Homo natus de muliere, brevi vivens tempore, repletur multis mi- ſeriis: Der Menſch vom Weib geböhren / lebt ein kurze Zeit/ und wird mit vielem Elend erfüllet/ & nunquam in eo- dem ſtatu permanet, und bleibt nimmer in einem Stand Dieß zeitliche Leben haben die gloriwürdige Blutzengen verachtet/ und under die Fuß getreten/ abſonderlich der ſelige Vatter Nicolaus: ſeine leibli- che Brüder kamen nach Briel/ ihnen mit Gelt auß den Händen der wüthenden Reheren zu erlöſen: damit ſie aber ſolches deſto beſſer möge- ten außwirken/ haben ſie ihn gebetten/ er ſolte nur ein wenig heuchlen/ wider den Gewalt deſſ Pabſts reden / und deſſen Anſehen etwan mit Worten minderen ; er aber hats nicht gewolt/ ſonderen mit unüber- wiändlicher Standhaftigkeit bekant den Römischen Apoſtoliſchen Glauf- ben/und geſagt/er glaube eine Kirch/welche von Chriſto dem Herrn auff den Felſen Petrum/ und ſeine rechtmäßige Nachkömmlingen die Römische Pabſt gegrundet/ und daß er bereit ſeye in dieſer Bekantnus zu ſter- ben. Luna ſub pedibus ejus. Das zeitlich Leben hat er veracht/ und un- der die Fuß getreten; eben ſolches haben gethan alle andere ſeine Mit- geſellen; dan als ſelbige in die Gefängnus geworffen/ ſeynt die Calvi- niſche Prädicanten zu ihnen hinein gangen zuverſuchen/ob ſie ſelbige et-

wan durch Lieblosen/ oder Betröhungem/ oder auffeinige Weis von dem Catholischen Glauben könten abwendig machen; die heilige Gesellschaft aber hat sich entschlossen viel lieber zu sterben als den Catholischen Glauben zu verläugnen. Luna sub pedibus eorum.

VII. Der König Sapor in Persien/ und andere mehr/ seyn so weit in Thorheit gerathen/ daß sie sich zu Götteren wollen machen/ derwegen ein göttliche Majestät und Ansehen zu erlangen / haben sie ihre Häupter mit güldenem Stralen gezieret/ wie von solchen meldet der H. Petrus Chrysologus; Radiato capite, ne sint homines, solis resident in figura: Mit glanzendem Angesicht/ als wans keine Menschen wären/ sitzen sie in Gestalt der Sonnen. O ihr gloriwürdige Blutzugen! wan ich euch betrachte/ wie ihr von Jhro Päßliche Heiligkeit/ (dessen Auctorität ihr auch umb das Leben zuerhalten/ nicht verläugnen wollen) Beaticirt, und nunmehr ewere Häupter mit Glanz umgeben gemahlet werden/ so muß ich mit dem Königlichen Harpffenschläger sprechen Psal. 81. Ego dixi Dii estis, & filii excelsi omnes: Ich hab gesagt/ ihr seyt Götter / und alle Kinder deß allerhöchsten; dan radiato capite, ne sitis homines solis resident in figura, auß dem Glanz eweres Hauptß nehme ich ab/ daß ihr Kinder deß allerhöchsten seyt/ daß er euch verordnet gleichförmig zu werden der Bildnus seines Sohns / welcher mit dem Liecht als mit einem Kleid umgeben.

VIII. Es erzehlet unser Nicolaus de Lyra, daß dem König David von der Abigail / (welche er bald nach dem Todt ihres vorigen Ehemens deß Nabals zur Ehe genohmen/ wie zu lesen 1. Reg. 25.) ein Sohn gebohren / und weil der selbig nicht weniger Ungehalt im Angesicht/ báwisch in den Sitten erschienen/ ist er ins gemein von den Höfflingen nicht für ein Sohn Davids/ sondern Nabals gehalten worden / welches dem König dergestalt mißfallen / daß er ihnen eines Tags in den grossen Saal/ wo er in gegenwart der Fürsten und Grossen seines Reichs gestanden/ ruffen lassen / mit weinenden Augen sein Angesicht zum Himmel gewendet/ und mit starckem Glauben gesprochen: Iudicet Deus, id est, ostendat per evidens signum, cujus iste puer sit filius, Gott seye Richter/ das ist/ er offenbare durch ein augenscheinlich Zeichen/ wessen Sohn dieß Kind seye: ein wunderbarliche Sach! es kompt ein blizendes Liecht vom Himmel/ welches das Angesicht deß Sohns dergestalt erleuchtet und schön gemacht/ daß er wegen außbündiger Gestalt nicht allein deß Reichs würdig geschätzt/

son

Am Fest der Beatific. der 33. Martyrer von Gorcum. 493
sondern auch als ein lebendige Bildnus des Königs dem Vatter ganz
gleich von allen geehrt worden: dahero wird selbiger Sohn mit zweyen
Nahmen genant; dan 1. Paralip. 3. wird er genant Daniel; das ist so
viel als Judicium Dei. Das Urtheil Gottes. Aber 2. Reg. 3. heischt
er Cheleab/welches Patri similis dem Vatter gleichlauf dem He-
bräischen verdolmetscht wird. Unsere glormwürdige Blutzengen von Gor-
cum oder Briel waren zwar Kinder Gottes/ den Augen der Welt-
Kinder aber waren sie annoch verborgen: darumb hat der Franciscaner
Orden/ und absonderlich die Brabändische Provinz/ wie nicht weniger
andere National Provinzen der Wohl-Ehrwürdigen Väteren Re-
collecken geschryen: Judicet Deus, id est, ostendat per evidens signum,
cujus isti pueri sunt filii: der Proceß ist zu Rom gemacht/ der Kö-
nigliche Pabst die Maß Gottes vertretend hat das Urtheil gefehlet/ und
siehe/ in ihrer Beatification oder Seligsprechung ist ein blühender Glanz
aufgangen/welcher jetzt ihre Häupter mit Stralen zieret/ und sie schei-
nen Gott gleich zu seyn/ radiato capite ne sint homines, solis resident
in figura: Und sehen jetzt alle fromme Christen daß sie Kinder Gottes/
und daß sie Cheleab/ das ist similes Patri/ dem Vatter gleich seyen;
aber von den unverständigen und gottlosen können sie füglich sagen mit
dem H. Joanne 1. Joan. 3. Propter hoc mundus non: ovit nos, quia
non novit eum. Darumb kennet uns die Welt nicht/ dieweil
sie ihnen/nemblich den Vatter/nicht kennet: wie auch mit dem H.
Chrysoisto no: Nesciunt, qui nos contumeliâ afficiunt, quales sumus,
utpote caeli cives & filii Dei supernæ patriæ adscripti, & Cherubin so-
cii. Es wissen diejenige nicht/ die uns viel Schmach ange-
than/ wer wir seyen / nemblich Bürger des Himmels/ und
Kinder Gottes / ingeschrieben dem höchsten Vatterland/
und Mitgenossen der Cherubinen. Sciunt autem in die judicii,
cum stupentes & gementes dicent: hi sunt, quos aliquando habui-
mus in derisum, & in similitudinem improprii, ecce quomodo com-
putati sunt inter filios Dei. Sie werdens aber wissen am Tag des
Gerichts/ wan sie verwunderend und seuffzend sagen wer-
den mit jenen Verdambten Sap. 5. Dieß seynt die/ so wir vor-
mahlen verlachtet / und mit schimpflichen reden verhönet
haben: siehe wie seynt sie under die Kinder Gottes gerech-
net Also werden von ihren Verfolgeren reden die seligste Blutz-
engen / quos Deus prædestinavit conformes fieri imaginis filii
sui.

IX. Jene Königen/in dem sie sich das Ansehen der Gottheit verschaffen wollen/ Varias siderum sumperunt formas. spricht von ihnen der H. Chrysologus, haben sie unterschiedliche gestalten der Sternen an sich genohmen; also unsere selige Martyrer / welche verordnet dem Sohn Gottes gleich zu seyn/ varias siderum assumunt formas, nehmen sie an unterschiedliche Gestalten der Sternens; dan neben der Gestalt der Sonnen und des Monds/ erschienen sie jetzt Mercurii der göttlichen Weißheit/ bald Martes der unüberwindlichen Stärke/ jetzt seynt sie Joves durch verachtung der irdischen Dingen/ bald Veneres durch die schöne keusche Liebe / dan Saturni durch die Buß und heylsame Eravrigkeit; und hier hat ihr Ruhm annoch kein Ende/ dan kein Gestirn stehet im Himmel dem sie nicht ihrer Beschaffenheit nach gleich seyen; sie seynt die Milch-oder Jacobsstrass durch unzählbare viele Sternen der Tugenten / die dem allein bekant seynt/ Qui numerat multitudinem stellarum & omnibus eis nomina vocat Psal. 144. Der die Menge der Sternen zehlet/ und sie alle mit Nahmen nennet; jetzt seynt sie Wassermänner durch die Buß/ Ehränen/ bald Löwen durch die Starckmühtigkeit/ jetzt Fisch durch das Stillschweigen und Mäßigkeit / bald Zwillingen durch die Brüderliche Einigkeit; jetzt Jungfrawen durch die Tugend der Keuschheit/ bald Schutzen durch das eysserig Gebett und Beschawligkeit/ jetzt Widderen in dem sie sich zum lebendigem Gott gefälligen Opfer in der Marter gar willig dargeben / bald Waagen durch die Tugend der Gerechtigkeit/ welche den Heiligen engenist: also leuchten die jenigen/ Quos Deus prædestinavit conformes fieri imaginis filii sui.

X. Es hatten die gottlose Scherger dem seligen Nicolao d'e Nasen und Ohren abgeschnitten/ und jämmerlich verwundet; darumb kan er sich rühmen/ einen wahren Diener Christi zu seyn; dan von alters ware bey einigen Völkern bräuchlich / daß sie den gekauften Knechten/ Schlawen/ und Leibeygenen die Ohren durchborten; Er wolte sich dem höchsten Gott zum lebendigen Opfer auffopfern/ darumb wurden ihm die Ohren durchbort/ oder durchschnitten/ und hätte er mit dem König David sagen können am 39 Psalm. sacrificium & oblationem noluiti, aures autem perfecisti mihi. **Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer hastu nicht begehret; aber du hast mir meine Ohren zubereitet;** dan ihm durch solche Wunden die Ohren vollkommen gemacht/ und gezieret worden / und hat darumb

darumb mit jenem Römischen verwundten Soldaten ſprechen können; Nonquam membra mea ſpecioſiora vidi: Ich hab meine Glieder niemahlen ſchöner geſehen. Der ſelighe Nicolaus hatte mit Chriſtlichem Eyffer und groſſem Inbrunſt die Irthumb und Mißbräuch der Keger geſtraffet/wie auch der ſelighe Vatter Hieronymus/darumb ſeynt ihnen beyden die Ohren abgeſchnitten worden; was ſage ich/abgeſchnitten? Darumb ſeynt ihnen die Ohren mit ihrem eygenem Blut/als mit Edelgeſtemen gezieret worden / nach der Lehr deß Weiſemans Prov. 25. In auris aurea & margaritum fulgens qui arguit: Wer ſtraffet/iſt wie ein gülden Ohring/und glanzende Perle. Und ich glaube/Gott habe ſonderlich verhängt/ daß ſie in Abſchneidung und Blütigmachung der Ohren ſolten zu verſtehen geben/daß dieß der Geburts-tag unſerer Martyrer zu einem beſſeren Leben wäre / wie dan der Tag deß Leydens der Martyrer von der heiligen Kirchen ihr Geburts Tag gemeinlich genent wird/ weil bey den Alten bräuchlich / daß ſie ihre Freund an den Geburts-Tägen mit köſtlichen Ohrgehäng verehreten/wie dan Plautus in Epid. deſſen Meldung rhut/schreibend: Non a emiſiſti me in aurem auream ad te adterre nata die? Erinnererſtu dich nicht/ daß ich dir an deinem Geburtſtag ein gülden Ohrgehäng zugebracht? Daß aber das Blut der abgeſchnittenen oder verwundten Gliederen in den Martyren ein annehmliche Zieracht ſeye/ ſolches bezeugte die Jungfrau und Martyrin Agnes ſprechend: Sanguis ejus ornavit genas mea: Sein Blut hat meine Wangen gezieret: Seynt alſo unſeren Martyren die abgeſchnittene Ohren ein Edelgeſtein/ welches ihnen am Tag deß Leydens/ das iſt/an ihrem Geburtſtag die Keger zugebracht/ſprechend: In aures aureas ad vos attulimus nata die. Es wiſſen Nicolaus und Hieronymus, daß wir den jenigen/ welcher vor uns ſein Blut gegeben/nicht Gold und Silber ſondern Blut ſchuldig ſeyen; dan ein Menſch kan das Leyden Chriſti beſſer nicht bezahlen/ dan daß er unſchuldig leyden/wie Chriſtus unſchuldig gelitten: Weil ſie dan als Kinder Franciſci Gott den Gehorſamb verſprochen/ welcher durch ein fertiges Ohr in H. Schrift bedeutet wird/ haben ſie gelitten an dem Gled, an welchem ſie unſchuldig waren/und ſich alſo folgendes als ein Copen ſeinem Original/ ein Abſchrift ſeiner Vorſchrift / ein Ebenbild ſein Muſter bequämet/ und auff ſolche Weiſe ihrem Erlöſer die Schuld bezahlt/unſchuldig für den Unſchuldigen leyden. Seynt alſo/weilen ihnen noch im Leben Naſen und Ohren abgeſchnitten /
ihre

Die fünff und dreyßigste Predig
ihre Häupter/noch vor vollendetem Streit/mit Blut umgeben und
geordnet worden.

XI. Dem H. Vatter Francisco ward in seinem Leben von Christo
gesagt; *Vade Francisce, repara domum meam quæ labitur*: **Gehe**
hin Francisco / ernewere mein Haus / das zum Fall ge-
neigte ist; Und der damahls regierender Pabst Innocentius der Drit-
te hat in nächtelichem Gesicht gesehen / wie er mit seinen Achseln die
zum Fall geneigte Lateranensische Kirche unterstühet und aufgehalten.
Auff was weiser solches gethan/lasse ich seines Orts hingestellt seyn:
Doch kan ich wohl sagen/ daß solches durch die Tugend und Exem-
pel/durch das Gebett und Predigen / durch die Lehr seiner Kinder
geschehen seye/ die den vorsehenden Fall der Kirchen verhüten kön-
nen/und unterstützen: Es wird aber kein bessere und sästere Unter-
stütze gefunden/als das Holz des Creuzes; seytemahlen dem H. Ger-
mano gefallen zu weiffagen; mit dem Creuz und mit den Wunden
würde Francisco und sein Orden die Kirch auffhalten: *Sublime*
natura deorsum ruens, sed illata in solidam petram Christum, lig-
numque Crucis tanquam in immota fulcimenta conqueiuit. **Es**
bliebe stehen die von Natur unter sich fallende Kirch aber
unverletzt auff dem harten Felsen Christum/und dem Holz
des Creuzes / als auff unbeweglichen Unterstützen ru-
hend. So musse dan Francisco mit dem Creuz gleich förmig der
Anordnung Christi/die heilige Kirch unterhalten; darumb rühmte er
sich mit dem H. Paulo ad Gal 6 *Mihi abbe gloriam, nisi in cruce*
Domini nostri Jesu Christi. **Es seye weit von mir/ daß ich mich**
rühme / dan allein im Creuz unseres Herrn Jesu Christi:
Weil aber der Bruch und Bälte dieses grossen Hauses viel waren/
und ein jeglicher Irthumb ein Riß oder Spalte in der Kirchen ver-
ursachten/konte man mit dem weisen Salomon sprechen. Eccl 10. In
pigrinitis humiliabitur contignatio. Durch Faulheit versinken die
Balken auß der Suge. Welche Wort Hugo Cardinalis also
aufgelegt; Contignatio, quæ summum locum in edificio domus obti-
net, claustralis vitæ eminentiam aut Cleri altitudinem significat; sed
utraque contignatio, pigrinitâ Prælatorum vel etiam propriâ penè cor-
ruit, quia nullus religationi, vel relevationi intendit **Die Bäume wel-**
che den höchsten Ort im Gebäw des Hauses erhaltet/bedeu-
tet die Vortrefflichkeit des Chlösterlichen Lebens / oder
Hochheit der Clerisey / aber beyde Bäume verfallen schier
durch

Am Fest der Beatic. der 33. Martyrer von Gorcum. 497
durch der Prälaten oder eygene Nachlässigkeit/ weilen kei-
ner sich bemühet dieselbige zu erheben / und zu besäftigen.
Nun solcher Bräuch in der Kirchen Gottes/ solcher Irthumben wa-
ren in Holland gewaltig viel ingerissen / daß solche zu understügen die
Kinder Francisci vonnöhten gewesen / nemblich der selige Nicolaus
Piccius und seine Gefellen / die haben die auß der Fuge verfunckene
Balcken widerumb eistattet / mit den Balcken der Schwren bey
Briel/ an welche sie wegen Bekantnus des Catholischen Glaubens an-
gehängt: Dan als die Blutzegen noch durch Verheischungen/ noch
durch Bedröwungen/ von dem allein seligmachenden Glauben konten
abwendig gemacht werden / hat sie der Tyran Lummenus/ als er bey
nächtlicher Weyl weidlich gezecht/ und vom Wein übernommen ware/
zum Todt verdammet; die gottlose Scherger aber haben sie alsobald
mit angezündten Liechteren vor die Statt Briel zu einem zerstörtem Clo-
ster der Regulier Canonichen hinaufgeführt/ und als der P. Guardian
Nicolaus seine Mit- Gefellen mit kräftigen Worten zur Standhaff-
tigkeit ermahnet/ und zur Marter auffgemuntert/ haben sie ihnen na-
ckent außgezogen/ Naß und Ohren abgeschnitten/ wie zuvor gemel-
det/ und also an einen Balcken einer alten Schwren auffgehengt. Es
ben auff diese Weiß haben sie auch P. Hieronymum Berteensem hinc-
gericht: aber P. Nicasium weilen der Cyffer des Glaubens durch
seine Augen fünckelte/ haben sie noch viel grausamer hergenohmen/ ihm
einen Zaum in den Mund gelegt/ und bey selbigem auffgehängt/ daß er
bey die acht Stunde lang in solcher Qual lebendig gehalten: hernacher
seynt alle ihre Mitgesellen mit den Rücken gegen einander an die Bal-
cken selbiger Schwren auffgehängt / und haben alle durch den P.
Guardianum gestärcket / solche Marter mit frölichem Gemüth und
gleichsam lachend überstanden.

XII. Hiezu hatte sie schon lang zuvorn ermahnet der Apostel Pe-
trus/ Ep. 1. cap. 4 schreibend, Communicantes Christi passibus
gaudete, quoniam quod est honoris, gloriæ & virtutis Dei, & qui est
ejus spiritus, super vos requiescit. Wan ihr in die Gemeinschafft
des Leydens Christi kommet / so erfreuet euch; dan was zu
der Ehr/ Herlichkeit/ und Krafft Gottes gehöret/ auch sein
Geist ruhet auff euch. Habt acht auff die Wort/ Quoniam qui
est ejus spiritus, super vos requiescit. Die zwölff Fundamentsstei des
himmlischen Jerusalem/ welche der Engel dem H. Joanni in seiner
Offenbahrung Cap. 21. gezeigt/ bedeuten die zwölff Articulen des
R. P. Georgij Festival. X r r Aposto.

Apostolischen Glaubens. Unter diesen bequämet sich der neunte A-
 rticul Credo in Spiritum sanctum, Ich glaube in den H Geist/ auff den
 neunten Stein/welcher ist ein Topazier/ Fundamentum nonum To-
 pazius, und diß nicht ohne Geheimnus; seytemahlen der Topazier/wie
 die Naturalisten schreiben / unter anderen zwo sonderbahre Eyn-
 schafften haben solles; die erste/ daß / wer den Topazier zu Staub
 zerreiben intrincket/ dem werde der Todt also versuffet/ daß er dessen
 bittere Schmerken nicht hoch empfinde; die ander aber, daß der Top-
 pazier wohl zerreiben/ und in einem Mörsel zerstoßen/ ob er schon rö-
 ter Farb ist / dennoch einen Saft so weiß wie Milch von sich ge-
 be. Nun solche vortreffliche Eynschafften werden gefunden im hei-
 ligen G:ist / er versuffet mit seiner Gnaden und Göttlicher Liebe alles
 Wehe/ alle Pein und Schmerken dieses armseeligen Lebens bis zum
 Todt zu, darumb weil dieser H Geist über unsere gloriwürdige Bluts-
 zeugen dem seligen Nicolao und seinen Befellen geruhet / haben sie
 in der Marter/ als sie des leydens Christi theilhaftig worden / sich
 herrlich erfreuet; sie haben das bittere Meer der Schmerken und
 Tormenten wie die Milch getruncken / nach der Weissagung des
 Propheten Moysis/ Deut. 33. Iouadationem maris quali lac lugent.
 Sie werden den Oberlauff des Meers wie die Milch saug-
 en; und obzwaren ihre Leiber vielfältig gepeiniget / so ist dennoch
 ihre Courage und Herrschafftigkeit im geringsten nicht gemindert
 worden; darumb haben sie sich in Bitterkeit des Todts als in den kost-
 barlichsten Gastmahlen erfreuet; gleich dem H E:z Martyrer Ste-
 phano/von welchem die Catholische Kirch singet / Lapidis torrentis
 illi dulces fuerunt; Die Stein des Bachs seynt ihm gar süß
 vorkommen; Gleich dem H Laurentio / welcher auff der glüender
 Roost liegend und bratend zum Tyrannen sprach: Infelix, has epu-
 las semper optavi Du unglückseliger/ nach diesem Gastmahl
 hat mich allezeit verlanget; Gleich den beyden Gebrüderu
 Marco und Marcellino/welche mitten unter den Tormenten sprachen;
 Nunquam tam iucundè epulati sumus, quam hæc libenter Jesu Chri-
 sti causâ perferimus. in cuius amore nunc fixi esse cœpimus. Wir ha-
 ben niemahlen ein so frölich Gastmahl gehalten / als gern
 wir dieses umb Jesu Christi Willen leyden/ in dessen Liebe
 wir jetzt angefangen befästiget zu werden. Dan wie der Apo-
 stel spricht/Galat. 5. Fructus spiritus gaudium; Die Frucht des Gei-
 stes ist Freude. Diese Freud und Freudenvolle Salbung des H
 Geists

Am Fest der Beatic. der 33. Martyrer von Sorcum. 499
 Geists hat unseren seeligen Martyren die Sträng/das Creuz oder den
 Balcken der Schewren lind gemacht; sie konten damahlen in ihrer
 würclicher Marter sprechen mit dem Hönigsüssen Bernardo; Vere
 crux nostra in uncta est, unde amaritudo nostra dulcissima: Warhaff-
 tig ist unser Creuz gesalbet/darumb kompt uns unsere Bit-
 terkeit gar süß und lieblich vor: Jeko aber können sie sich dessen
 vielmehr berühren / da ihnen wegen solchem aufgestandenem kurzen
 Leidens in der streitbahren Kirchen auff Erden so grosse Ehr erzeigt /
 und in der triumphierenden Kirchen im Himmel so grosse Grewd er-
 theilt wird/vom Vatter der Barmherzigkeit/ Qui prædestinavit
 illos conformes fieri imaginis filii sui, deme sampt dem
 Vatter und heiligen Geist sene Lob und Ehr
 in Ewigkeit. Amen.

✠ ✠ ✠ ✠



Xr 2

Register